



Der Kreiselternbeirat des Kreises Bergstraße

www.keb-bergstrasse.de

Der Kreiselternbeirat Bergstraße, Beginenstr. 13, 64625 Bensheim

**An alle Mitglieder und Ersatzmitglieder
des Kreiselternbeirates
sowie alle Schullelternbeiräte und
interessierten Eltern
des Kreises Bergstraße**

Vorsitzende:

Heike Freimuth
Beginenstr. 13
64625 Bensheim
Tel.: 06251/ 13 66 33
E-Mail:
heike.freimuth@freenet.de

Stellv. Vorsitzende:

Elke Baier
Bahnhofstr. 27
64625 Bensheim
Tel.: 06251/ 848510
E-Mail: elke.baier@online.de

18. Mai 2008

Pressemitteilung des Kreiselternbeirates Bergstraße Gespräch mit Kultusminister Jürgen Banzer am 19.05.08

Gesellschaft hat sich verändert.

Wir brauchen einen Lern- und Lebensraum für unsere Kinder, in dem alle Kinder gefördert und gefordert und ihnen Perspektiven geboten werden. In unseren Schulen können wir sicherlich nicht alle Probleme dieser Gesellschaft lösen – aber wir alle stehen in der Verantwortung!

Das Anleiten, eigenverantwortlich zu lernen und Kinder in ihrem Entwicklungsprozess zu unterstützen, können unserer Meinung nach ausschließlich durch professionelle Lehrkräfte zum Tragen kommen. **Daher fordert der Kreiselternbeirat Bergstraße qualitativen und kontinuierlichen Unterricht durch gut ausgebildete Lehrkräfte.**

Auch bedingt durch die hohen Klassenfrequenzen ist es noch schwieriger, SchülerInnen der staatlichen Schulen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und individuell zu fördern – sowohl leistungsschwächere, als auch leistungsstärkere SchülerInnen.

Hinzu kommt, dass in der Verordnung für die Primarstufe und die Sekundarstufe I v. 20.12.2006 den Grundschulen zwei Förder- und Differenzierungsstunden zugewiesen werden, die oftmals nicht stattfinden, da der Zuweisungsschlüssel für Förderstunden lediglich 0,7 beträgt.

Das Hessische Kultusministerium berechnet die Unterrichtsabdeckung jedoch weiterhin zu Lasten der Klassenfrequenzen, was jeglichen pädagogischen Grundsätzen und dem öffentlich propagierten Anspruch auf Erhöhung der Qualität von Schule widerspricht.

Gerade die SchuB-Klassen (Schule und Beruf) liefern jedoch den Nachweis für die Effektivität kleinerer Klassenstärken und individueller Fördermaßnahmen.

Der Kreiselternbeirat begrüßt, dass der Kreis Bergstraße z.Z. Jährlich ca. € 275.000,- für SchuB-Klassen investiert. Würden unsere Kinder jedoch von Anfang an gefördert werden, müssten diese

finanziellen Aufwendungen nicht erst am Ende der schulischen Laufbahn eingesetzt werden, dann, wenn sich bereits Frust, Demotivation und Versagensängste aufgestaut haben.

Daher fordert der Kreiselternbeirat Bergstraße Klassenstärken mit max. 25 SchülerInnen. Ein erster Schritt zur Verringerung der Klassenfrequenzen muss die Streichung der derzeit zulässigen Überschreitung der Klassengrößen sein. Außerdem fordern wir intensive Fördermaßnahmen mit entsprechendem Lehrer-Zuweisungsschlüssel. Bezüglich des Zuweisungsschlüssels erwarten wir mehr Transparenz, nicht nur für Projekte wie den bilingualen Unterricht.

In der jüngsten OECD-Studie ist nachzulesen, dass es kaum im Sinne einer sozial verträglichen Bildungspolitik sein kann, wenn Kinder aus bildungsfernen Familien weniger Chancen haben, das Abitur und ein anschließendes Studium zu absolvieren.

Seit der verkürzten Schulzeit an den Gymnasien ist die Durchlässigkeit zwischen den Schulformen enorm gesunken, weswegen sich Eltern noch stärker als vorher nach Klasse vier für den Übergang in ein Gymnasium entscheiden.

Der Ausbau von „echten“ Ganztagschulen mit gebundener Konzeption und rhythmisiertem Unterricht ist aus gesellschaftlichen und pädagogischen Gründen dringend geboten.

Schule kann die Familie nicht ersetzen, aber sie kann ein Lern- und Lebensraum sein, in dem Kinder und Jugendliche Zuwendung und klare Strukturen erfahren.

SchülerInnen und Schüler benötigen Zeit zum Lernen. Es ist erwiesen, dass Wissen nur dann in das Langzeitgedächtnis aufgenommen wird, wenn ausreichend Zeit für Übungsphasen und zum Experimentieren gegeben ist.

Durch die Einführung von G8 findet der Nachmittagsunterricht bereits statt. Unserer Meinung nach haben unsere Kinder jedoch ein Recht auf qualitativen Unterricht mit geregelter Mittagspause und einem gesunden Mittagessen. **Es ist eine Farce, welchen Bedingungen wir unseren Kindern aussetzen**, dass viele Eltern, als auch Schülerinnen und Schüler uns von unglaublichem Schulstress berichten, der sich mitunter häufig auf das gesamte Familienleben auswirkt.

Die Zahl der Ganztagschulen ist unverändert. Schulen stellen u.a. deswegen keine weiteren Anträge, da kaum eine Chance für eine Aufnahme besteht. Die Stellenzuweisung entsprechend der Richtlinien des HKM bedeutet, dass für Ganztagschulen keine ausreichende Ausstattung vorgesehen ist.

Um jedoch ein entsprechendes Signal nach Wiesbaden zu senden, möchte der Kreiselternbeirat Bergstraße die Schulen ermutigen, Konzepte zu erarbeiten und Anträge einzureichen, um den Ausbau von Ganztagschulen im Kreis Bergstraße sukzessive voran zu bringen.

Der Kreiselternbeirat ist nunmehr der Meinung, dass G8 nicht zurückgenommen werden soll und kann. Allerdings muss nun dringend nachgebessert werden, da die gegenwärtige Konzeption, wie bereits im Oktober vergangenen Jahres dargestellt, so nicht länger hinnehmbar ist.

Das **Curriculum muss dringend „entrümpelt“ werden**. Hierbei sollte die Verantwortung unseres Erachtens nach nicht an die Schulen delegiert werden. Der Kreiselternbeirat befürwortet die **Installation eines Expertenteams** in Wiesbaden, welches sich intensiv und ausschließlich mit der Anpassung der Lehrpläne auseinandersetzt - selbstverständlich unter Einbindung von

LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen.

Die gegenwärtige Diskussion in den Medien, ob die Jahrgangsstufe 11 entfallen sollte, erachten wir nicht als förderlich hinsichtlich der ohnehin nicht mehr gegebenen Durchlässigkeit nach dem Realschulabschluss.

Auch die Überlegungen, in den Gesamtschulen die Möglichkeit, sich für G8 und G9 parallel auszusprechen, halten wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt für nicht gangbar, da in diesen Schulen somit ein weiteres Zwei-Klassen-System entstehen könnte.

Der Kreiselternbeirat Bergstraße fordert überdies den Ausbau der Schulsozialarbeit, sowie den Ausbau des schulpsychologischen Dienstes.

Obwohl der Hessische Landtag bereits am 09. Mai 2006 einstimmig „Maßnahmen gegen Verrohung und Gewalt an hessischen Schulen“ beschlossen hat, ist bis heute jedoch keine erfolgreiche Umsetzung erkennbar. 63 Schulpsychologen stehen hessenweit rd. 900.000 SchülerInnen gegenüber, im Kreis Bergstraße sind es derzeit 4. Dies ist eine völlig unzureichende personelle Ausstattung wenn man bedenkt, dass Schulpsychologen neben der Betreuung der SchülerInnen auch Beratungen von Eltern und Lehrkräften in Konfliktfällen wahrnehmen, Gutachten erstellen, in der Gewaltprävention mitwirken u.v.m.

Wir sollten einer nachhaltigen Bildung und Wertevermittlung unserer Kinder mehr Bedeutung zukommen lassen und endlich zukunftsweisende, investive Maßnahmen ergreifen. Dies erfordert einen Grundkonsens aller Parteien und sollte nicht nur Wahlkampfthema sein.

Heike Freimuth
(Vorsitzende)

Elke Baier
(Stellv. Vorsitzende)